

durch einige Besonderheiten aus: Sie wurde in England auf Französisch geschrieben, was für diese Zeit einzigartig ist; sie beinhaltet zahlreiche, teilweise sehr umfangreiche Listen von englischen, schottischen und französischen Kriegsteilnehmern; und schließlich liefert sie mehr Informationen über die englische Eroberung von Maine als andere zeitgenössische Texte. Neben der Edition selbst (S. 175–229) werden eine kommentierte englische Übersetzung (S. 231–374) und eine sehr ausführliche Einleitung (S. 1–174) geboten. Da der Text ausschließlich in einer einzigen Papierhs. überliefert ist, sind die editorischen Herausforderungen begrenzt. Sehr aufwendig hingegen gestaltet sich die Identifikation der genannten Personen; diese ist in einem ausführlichen Apparat der zuverlässigen englischen Übersetzung angefügt, auf welcher der Fokus der Publikation liegt. Hier werden Verbindungen zu dem Datenbankprojekt ‘The Soldier in Later Medieval England’ (medievalsoldier.org) deutlich. Die exzellente Einleitung bietet eine Reihe von Informationen und Interpretationen zur Chronik, die von Bemerkungen zum Autorenteam, das im Umfeld John Fastolfs zu verorten ist, über linguistische Überlegungen zum Französisch des Texts bis zum Nachleben und der Nutzung der Chronik in der frühen Neuzeit (bis zu William Shakespeare) reichen. Darunter finden sich auch Überlegungen dazu, wie der Krieg dargestellt wird; diese kommen – oftmals auf Grundlage statistischer Argumentation – zu interessanten Ergebnissen: „M 9 is a chronicle about ‘men of name’“ (S. 94), was u. a. die Menge an Listen erklärt, und setzt in eindeutig pro-englischer Absicht immer wieder ritterliche Heldentaten ins Zentrum. Dazu gehört etwa auch, dass der Einsatz von Kanonen, der offenbar als wenig ritterlich gedeutet wird, nur der französischen Seite zugeschrieben wird. Die Chronik, die von Kriegsteilnehmern für Kriegsteilnehmer verfasst wurde, liefert spannende Einblicke in deren Vorstellungswelten. Eine ausführliche Bibliographie, diverse Indices und Karten komplettieren dieses sehr interessante Buch. Martin Claus

Het Berghse kroniekenhandschrift. Ontstaan, inhoud en functie van een laatmiddeleeuws geschiedenisboek, onder redactie van Wim VAN ANROOIJ / Jeanne VERBIJ-SCHILLINGS (Werken uitgegeven door Gelre vereniging tot beoefening van Gelderse geschiedenis 63) Hilversum 2021, Verloren, 392 S., Abb., ISBN 978-90-8704-939-3, EUR 30. – Der Sammelband geht zurück auf den Erwerb der Chronikens. durch die Stichting Huis Bergh im Jahr 2017. Die Hs. mit volkssprachlichen Chroniken des Rhein-Maas-Raums entstand um die Mitte des 15. Jh. vermutlich auf Veranlassung des geldrischen Bannerherrn Wilhelm II. von Bergh (1404–1465), so dass sie ursprünglich wohl auf dem gleichnamigen Adelsitz nahe der deutsch-niederländischen Grenze beheimatet war, bevor sie auf ungeklärtem Weg in die Bibliothek der Fürsten von Salm-Salm in Anholt gelangte und von diesen 2016 veräußert wurde. Aus Anlass ihrer Rückkehr auf den Stammsitz der Herren von Bergh im niederländischen ’s-Heerenbergh wurde die Hs. von einer Gruppe aus Historikern, Kunsthistorikern, Literaturwissenschaftlern, Konservatoren und Bibliothekaren eingehend untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden Anfang 2020 im Rahmen einer Tagung auf Huis Bergh vorgestellt und flossen in den